



Katholische Pfarrgemeinde
St. Johannes Troisdorf



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Troisdorf

kommt und seht

Geistliches Wort

zum 26. Mai 2020

vor Pfingsten

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Vor fast 2000 Jahren befanden sich vor Pfingsten viele Menschen in Jerusalem. Wie jedes Jahr gab es eine große Wallfahrt zum Tempel und die Menschen bereiteten sich auf das Tempelfest vor. Einige haben bestimmt Opfertiere gekauft, um sie Gott zu weihen. Viele nutzten die Gelegenheit Waren zu tauschen oder Kleidung zu erwerben. Eigentlich genau so wie heute, wenn ein Fest ansteht, haben wir bisher die Zeit genutzt, um uns neu einzukleiden, oder andere wichtige Dinge für unser Leben zu kaufen. Die Menschen damals waren gespannt auf das Fest. Vielleicht gab es Prozessionen mit Gottesdiensten. Es wurde viel miteinander gesprochen. Sie warteten gespannt, was passieren würde und wie das Fest sich entwickeln würde. Es wurde Leben geteilt.

Auch eine kleine Gruppe von Männern und Frauen war in Jerusalem. Sie waren an dem Ort und warteten auf etwas, das sie nicht kannten und noch nie erlebt hatten. Jesus hatte gesagt, sie sollten warten, bis der Beistand Gottes kommen würde. So warteten sie auf den Heiligen Geist. Sie verharrten einmütig im Gebet, so heißt es in der Apostelgeschichte.

Maria, die Mutter Jesu, war auch bei ihnen. Maria hatte 33 Jahre zuvor den Heiligen Geist erlebt. Sie hatte erlebt, wie der Heilige Geist ihr Leben verändert hat. Sie hatte erlebt und erfahren, dass bei Gott alles möglich ist. Sie wurde schwanger und ja, ihr Kind war Gottes Sohn. Sie konnte damals nicht schweigen, sie musste ihre Verwandten Elisabeth davon erzählen, was Gottes Geist bewirkt hat. Auch Elisabeth, die schon älter war, hat noch ein Kind bekommen. Johannes, den Täufer. Der Heilige Geist verbindet Generationen. Der Geist verbindet Reiche und Arme, Kluge und Einfältige. Gottes Geist ist jedem Menschen versprochen. Wer mit Gottes Geist in Berührung kommt, kann nicht schweigen.

Die Apostel haben, wie wir am kommenden Sonntag feiern, den Heiligen Geist bekommen. (Die Mandorla, das Kreuz in der Kirche St. Gerhard, zeigt dieses Geschehen.) Und sie konnten nicht schweigen. Sie mussten der ganzen Welt von Gott, dem Vater erzählen. Gott, der für uns wie ein guter Vater und eine gute Mutter ist. Gott schickt uns seinen Heiligen Geist, der auch Tröster genannt wird. Gottes Geist ist der „Mut Macher“ in schweren Zeiten. Gottes Geist hilft uns durch diese schwere Zeit zu kommen. Er hilft uns das Richtige zu tun und er hilft uns dabei das Richtige vom Falschen zu unterscheiden.

In der jetzigen Zeit ist es schwer das Richtige zu erkennen. Es gibt zu viele Unkenrufer. Wer hat Recht? Wer weiß die richtige Information? Wer hat nur seine eigenen Ziele im Kopf? Bei der Wahrheit kann dabei schon mal das eine und andere dazu kommen oder weggelassen werden.

Der Heilige Geist ist in dieser Zeit wichtiger denn je. Bitten wir Gott, dass er den Heiligen Geist zu allen sendet, die Verantwortung in Staat, Gesellschaft und Kirchen haben. Bitten wir um den Heiligen Geist für uns, dass wir mutig und voller Zuversicht in die nächsten Wochen und Tage gehen.

Ich wünsche Ihnen und mir, ich wünsche uns allen im Jetzt und Hier, dass wir Gottes Heiligen Geist spüren und uns von ihm durchdringen lassen.

Gottes Heiliger Geist sei mit uns.

Friedhelm Hohenhorst, Pastoralreferent

